

Die andere Musikschule

JUBILÄUM / Die Musikwerkstatt Basel feiert heute im Sudhaus des alten Warteck ihr 20-jähriges Bestehen. Die Lust am Ausprobieren, das Improvisieren sind zentrale Aspekte der Ausbildung.

VON PAUL SCHORNO

BASEL. Am 20. Februar 1981 mietete Felix Bopp im SBB-Areal Bahnhof-Süd im Gundeli vier Atelierräume. Bereits am 23. März wurde im Handelsregisteramt Basel die Firma «Musikwerkstatt Basel» eingetragen. Es war die Zeit, in der in manchen, vor allem künstlerischen Bereichen Alternatives zu Bestehendem und zum Teil Erstarrem gesucht wurde. Und genau diese Idee einer anderen, auf den einzelnen

Menschen eingehende Musikerziehung stand hier bei dieser neuen Musikschule zu Gevatter. Gab es anfänglich noch etliche personelle Veränderungen, so sorgt heute ein festes und engagiertes Team für Kontinuität. Die heute am Theodorsplatz 7 domizilierte Schule feiert nun ihr 20jähriges Bestehen.

Zu Beginn machten die Initianten mit Musikanimationen auf öffentlichen Plätzen auf sich aufmerksam, aber auch mit Musikprojekten mit

Schulklassen. Wie für andere Ideen und künstlerische Aufbrüche bot auch hier die Kulturwerkstatt Kaserne Raum, in diesem Falle während drei Jahren für Spiel-Raum-Musik-Wochen. Schulklassen aus Basel-Stadt und Baselland und Jugendclubs konnten den Erwachsenen zeigen, was sie gelernt und erarbeitet hatten.

Individuelle Ausdrucksfähigkeit steht im Vordergrund

Dass Einzelunterricht und Gruppenkurse angeboten werden, findet auch anderswo statt. Ganz zentral im Vordergrund steht bei der Musikwerkstatt die individuelle Ausdrucksfähigkeit des Kindes und dazu zählt nicht zuletzt die Lust am Ausprobieren und Improvisieren. So findet beispielsweise seit 15 Jahren schon in der Musikwerkstatt jeden Mittwochabend ab 20 Uhr ein kostenloser Improvisationsworkshop statt.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die Einzelunterricht genießen, beläuft sich heute pro Jahr auf etwa 160 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, in den Gruppenkursen und Workshops sind es rund 320.

Musikunterricht erteilen bedeutet in unseren Tagen stilistisch eine vielfältige Palette aufzuzeigen und anzubieten, Klangwelten von Rock und Jazz über orientalische oder afrikanische Rhythmen bis hin zu Klängen, die an-

sonsten bei uns wenig bekannten Instrumenten entlockt werden, zum Beispiel dem Didgeridoo, dem Blasinstrument der australischen Ureinwohner. Und da darf natürlich das Alphorn und das Djembe auch nicht fern sein. In der Tat können mit all diesen Instrumenten Anfängerkurse und solche für Fortgeschrittene besucht werden.

Als Selbstverständlichkeit erscheint, dass vorerst musikalische Grundschulung und Gehör- und Stimmbildung betrieben wird, um Voraussetzungen zu schaffen für eine Entfaltung der Talente und Fähigkeiten. Garanten hierfür sind kompetente Musiklehrerinnen und -lehrer mit entsprechender Unterrichtspraxis.

Bereits vor 15 Jahren wurde ein Wechsel in der Rechtsform der Musikwerkstatt vollzogen. Man ging von der Einzelfirma zur Genossenschaft über, was sich ausgezeichnet bewährt hat. Die Betriebsleitung besteht aus drei Genossenschäftern und Genossenschäftnerinnen. Ergänzt und unterstützt werden sie durch eine Sekretariatsstelle. Selbstverständlich können die Genossenschäftler bei wichtigen Fragen mitreden.



LUST AM SPIEL. In der Musikwerkstatt wird in unterschiedlichen musikalischen Gattungen von Rock über Jazz bis zu orientalischer und afrikanischer Musik unterrichtet. FOTO ZVG

Heute findet ab 15 Uhr im Sudhaus Warteck ein Jubiläumsfest statt, das für Grosse und Kleine Musik, Spass und Unterhaltung bietet.